

M&M

Projekt
Mitreden und Mitgestalten
Zukunft ist kein Zufall!

DOKUMENTATION



Projektträger:



IN VIA Katholischer Verband für Mädchen-
und Frauensozialarbeit – Deutschland e.V.



Deutscher Caritasverband (DCV)



Bundesverband katholischer Einrichtungen
und Dienste der Erziehungshilfen (BVkE)



Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische
Jugendsozialarbeit (BAG KJS)

Herausgeber:

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit -
Deutschland e.V.

Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 200 231
E-Mail: invia@caritas.de
Homepage: www.invia-deutschland.de

Verantwortlich:
Marion Paar, Generalsekretärin

Erscheinungsdatum: Dezember 2014

GRÜßWORT VON CAREN MARKS, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes „M&M“, liebe Leserinnen und Leser, in Ihren Händen halten Sie die Ergebnisse eines ganz besonderen Projekts: Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet haben fast zwei Jahre lang ihre Anliegen, Wünsche und Forderungen erarbeitet, in kreativer Weise zum Ausdruck gebracht und schließlich gemeinsam an die Bundespolitik heran getragen.

Ich selbst hatte Gelegenheit mich mit einigen Jugendlichen in Berlin auszutauschen. Ich war beeindruckt von ihrem Selbstbewusstsein und der Klarheit, mit der sie ihre Interessen vorbringen. Als Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend freue ich mich sehr, dass sich die Jugendlichen einmischen, egal in welchem Alter sie sind, wo sie herkommen oder welche Erfahrungen sie in ihrem Leben gemacht haben.

Das Projekt „M&M Mitreden und Mitgestalten – Zukunft ist kein Zufall!“ hat gezeigt, dass sich Jugendliche beteiligen wollen und dass sie sich auch in „die große Politik“ einbringen wollen. Junge Menschen haben sehr klare Vorstellungen von Gerechtigkeit und ihren Wünschen für eine aussichtsreiche Zukunft.

Im Projekt sind eindrucksvolle Kurzfilme, berührende Musikstücke und detailreiche Dokumentationen zu den Themen entstanden, die die Jugendlichen berühren, z.B. mehr Freiheiten und Mitspracherechte zur Gestaltung eigener „Räume“ in ihrem Lebensumfeld, Chancengleichheit für junge Migrantinnen und Migranten und bessere Zugänge zu Ausbildung und Arbeit.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

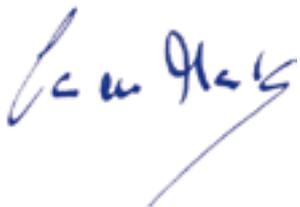


Die Jugendlichen konnten erleben, dass sich junge Menschen für viele verschiedene, teils aber auch gleiche Wünsche und Ziele engagieren. Gemeinsam haben sie Forderungen an die Bundespolitik erarbeitet und mit Abgeordneten im Deutschen Bundestag diskutiert. Die Jugendlichen und die Bundestagsabgeordneten - ich selbst eingeschlossen - haben diese Begegnungen als sehr lebendig und als große Bereicherung wahrgenommen. Die Anliegen und Botschaften der jungen Menschen nehme ich mit für die weitere Entwicklung der Eigenständigen Jugendpolitik.

Viele haben geholfen, damit das Projekt M&M stattfinden konnte: junge Menschen von Neubrandenburg bis München, von Unna bis Brand-Erbisdorf, IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland, in Kooperation mit dem Deutschem Caritasverband, dem Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen und der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit sowie die beteiligten 18 Einrichtungen und Dienste der Jugendsozialarbeit. Allen danke ich herzlich.

Den Jugendlichen aus dem Projekt wünsche ich für ihre Zukunft viel Erfolg!

Herzliche Grüße



Caren Marks

Parlamentarische Staatssekretärin

M&M Mitreden und Mitgestalten

Das Projekt „M&M Mitreden und Mitgestalten – Zukunft ist kein Zufall!“ ist in den Jahren 2013 und 2014 von IN VIA Deutschland e.V. zusammen mit dem Deutschen Caritasverband, dem Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (BVkE) sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) umgesetzt worden.

In Ergänzung zu bundespolitischen Strategieprozessen, vor allem der Entwicklung einer „Eigenständigen Jugendpolitik“, wurde der Blick für die Ansprache und die Anliegen von Jugendlichen geschärft, die zu den Zielgruppen der Jugendsozialarbeit und der Jugendhilfe gehören.

Ziel und Ergebnis von M&M war es, Möglichkeiten für jugendpolitische Beteiligung auf drei Ebenen zu schaffen:

- Projekte in Einrichtungen und Diensten der Erzieherischen Hilfen und der Jugendsozialarbeit, mit denen Jugendliche ihre Anliegen und damit verbundene politische Forderungen auf kreative Weise artikulieren.
- Vertiefung der Themen der jungen Menschen und Übersetzung in gemeinsame Forderungen an die Bundespolitik in regionalen Workshops.
- Austausch mit Bundespolitiker/-innen zu den Forderungen der Jugendlichen im Bundestag in Berlin.



Bundesweit beteiligten sich 18 Einrichtungen und Dienste nach einem Ausschreibungsverfahren. Über 200 Jugendliche setzten ihre kreativen Projekte im Rahmen von M&M um. Im Verlauf trafen einige Teilnehmer/-innen in regionalen Workshops zusammen und entwickelten gemeinsame politische Forderungen. Diese brachten sie auf bundespolitischer Ebene nachdrücklich ein.

Es wurde deutlich, dass die meisten jungen Menschen, unabhängig von Altersstufe und familiärem oder sozialem Hintergrund konkrete Anliegen, Forderungen und klare Zukunftsvorstellungen haben. Damit sie ihre Wünsche umsetzen und die persönlichen Ziele erreichen können, möchten sie unterstützt, gehört und verbindlich in sie betreffende Entscheidungen einbezogen werden.

Schwerpunkt dieser Dokumentation ist die Darstellung der Projektinhalte, -erfahrungen und Forderungen der Jugendlichen. Bevor die Workshop-Konzepte und Inhalte der Bundesveranstaltung sowie weiterer Projektelemente dargestellt werden, sind im ersten Teil die örtlichen Projekte je Einrichtung beschrieben. Die dort entstandenen Filme und ein Lied sind über die beiliegende DVD und über einen eigens eingerichteten YouTube-Kanal öffentlich zugänglich:

<https://www.youtube.com/channel/UC-O6FgYk2dPjygd63jOxnaw>.

Die kreative Herangehensweise und die vielfältigen Ideen sollen auch andere junge Menschen anregen sich einzubringen!

„Eine auf Zukunft gerichtete Jugendpolitik kann nur erfolgreich sein, wenn sie sich an alle jungen Menschen richtet. Das Projekt M&M zeigt, wie Jugendliche aus Einrichtungen der Jugendsozialarbeit politische Themen aufgreifen und ihre Interessen kreativ und nachdrücklich der Politik vermitteln. Damit beweist es auch den notwendigen Umkehrschluss, dass sich nämlich junge Menschen aus der Jugendsozialarbeit für ihre Zukunft erfolgreich an Politik richten können.“

Andreas Lorenz,
Geschäftsführer BAG KJS,
Mitglied der Projektsteuerungsgruppe

Inhalt

1. Projekte

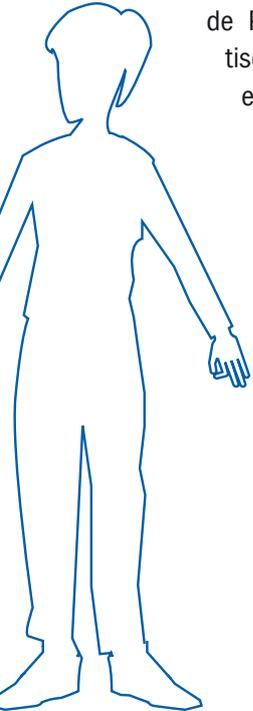
Alevitische Gemeinde Pforzheim e.V.	7
AWO Arbeit & Qualifizierung gGmbH Solingen: JUMP-IN	8
Caritas Mecklenburg e.V.: Mobile Jugendsozialarbeit in Neubrandenburg (Kreisverband Mecklenburg-Strelitz)	9
Caritasverband Hagen e.V.	10
Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) in Wolfsburg	11
Erzbischöfliches Kinder- und Jugendheim St. Kilian in Walldürn	12
IB Verbund Brandenburg e.V. : Jugendhaus BLAUPAUSE in Neuenhagen bei Berlin	13
IN VIA Berlin: IN VIA Frauen- und Mädchentreff	14
IN VIA Berlin: Café VIA/Jugendmigrationsdienst	15
IN VIA Köln e.V.	16
IN VIA München e.V.: Junge MigrantInnen als Lotsen (JuMiLo)	17
IN VIA Unna e.V.	18
Katholische Jugendberufshilfe - Duisburger Werkkiste gGmbH	19

Katholisches Jugendsozialwerk München e.V. Dienststelle Landshut	20
Katholisches Jugendwerk – Förderband Siegen Wittgenstein e.V.	21
Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Brand-Erbisdorf I	22
Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Brand-Erbisdorf II	23
Schloss Dilborn - Die Jugendhilfe, Brüggen	24
2. Regionale Workshops	25
3. Austausch mit Bundespolitiker(inne)n	31
4. Weitere Ereignisse im Projekt	35
5. Resümee und Perspektiven	37
DVD	41

I. PROJEKTE



Alevitische Gemeinde Pforzheim e.V.

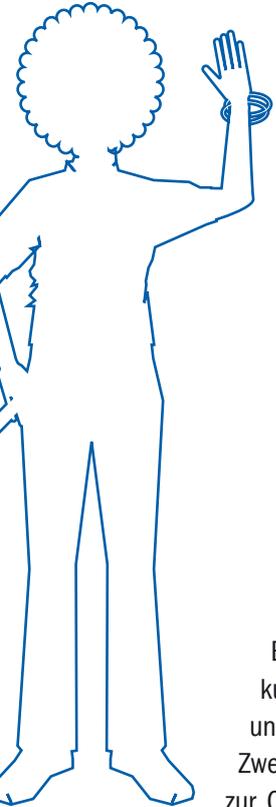


Das Projekt „M&M Mitreden und Mitgestalten“ ist in der Alevitischen Gemeinde Pforzheim in Form einer Veranstaltungsreihe umgesetzt worden. Politische sowie religiöse Themen standen im Vordergrund. So berichtete ein ehemaliger Bundestagsabgeordneter von den Grünen von seinem Arbeitsalltag und den Aufgaben der Bundespolitik. Zudem stellten sich die Kandidaten, die in Pforzheim zur Kommunalwahl antraten vor und diskutierten ihre Ziele und Vorhaben mit Jugendlichen aus der Gemeinde. In einer weiteren Veranstaltung referierte ein Experte zur alevitischen Lehre. Junge Menschen, auch andere Interessierte aus christlichen und jüdischen Gemeinden, waren zum Austausch eingeladen. Von und für Jugendliche ist zudem ein Gespräch mit einem Sozialarbeiter zu seinen Arbeitserfahrungen sowie ein Austausch zu Ausbildungswünschen und -chancen organisiert worden. Es wurde deutlich, dass nicht sprachliche Barrieren in der Schule oder bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz eine Herausforderung darstellen, sondern strukturelle Benachteiligungen wahrgenommen werden. Aufgrund der guten Resonanz und den rege wahrgenommenen Mitsprachemöglichkeiten bei den Veranstaltungen möchte die Alevitische Gemeinde weitere Gesprächsrunden umsetzen.

Alevitische Gemeinde
Pforzheim e.V.

Tel.: 07231 / 44 39 609

E-Mail: akm-pforzheim@gmx.de



AWO Arbeit & Qualifizierung gGmbH Solingen: JUMP-IN

Im Rahmen von M&M sind bei der AWO Arbeit und Qualifizierung in Solingen verschiedene Aktivitäten von und für junge Menschen umgesetzt worden. Unter Beteiligung der Jugendlichen von JUMP-IN, d.h. Jugend- und Migrationsprojekte in der Nordstadt, etablierte sich ein offenes Netzwerk. Ideen für die Förderung von Jugendpolitik vor Ort sind dort beraten und Veranstaltungen organisiert worden. Es hat z.B. ein Jugendforum mit verschiedenen Workshops, u.a. zu den Themen Antidiskriminierung und Rechtsextremismus stattgefunden. Auch andere kreative Aktionen, wie Graffiti- und Theaterdarbietungen wurden umgesetzt. Mit Blick auf die Kommunalwahlen 2014 führte das Netzwerk zudem kleine Aktionen durch und es ist ein Videoclip zur Wahlmotivation entstanden.

Die Jugendlichen brachten ihre Anliegen und damit verbundene politische Forderungen bei verschiedenen Veranstaltungen ein, wie dem Buntstifter Kongress, auf dem die Themen Vorurteile und Inklusion diskutiert wurden oder dem Jugendzukunftskongress, bei dem Jugendliche und Politiker/-innen zum Thema „Chance Europa 2020“ diskutierten.

Zwei Jugendliche von JUMP-IN brachten ihre Themen und Forderungen, v.a. zur Chancengleichheit für junge Migrant(inn)en und für mehr Maßnahmen gegen Diskriminierung auf der Bundesveranstaltung von M&M im Sommer 2014 in Berlin ein (siehe Foto).

AWO Arbeit & Qualifizierung
gemeinnützige GmbH
Solingen

Fachbereich Migration &
Integration, Jugendprojekte,

Andrea Krumnacker
Tel.: 0212 - 231344 -25
a.krumnacker@awo-aqua.de



Caritas Mecklenburg e.V.:

Mobile Jugendsozialarbeit in Neubrandenburg

Sieben Jugendliche fanden sich nach Ansprache durch die aufsuchende Straßensozialarbeit (MoJu: Mobile Jugendsozialarbeit) in Neubrandenburg zusammen, um das Projekt M&M umzusetzen. Sie entschieden einstimmig, dass das Medium „Film“ geeignet ist und sie motiviert, ihre Anliegen und Forderungen darzustellen. In verschiedenen Workshops mit einem Mediendesigner und den Sozialarbeiter(inne)n sind Themen, das Vorgehen und technisches Know-How für den Filmdreh erarbeitet worden. Es sind zwei Dokumentarfilme mit den Titeln „Kap der guten und schlechten Hoffnung“ sowie „SunsetBeach 2014“ entstanden. Die verschiedenen Perspektiven von jungen Menschen in Neubrandenburg werden dargestellt und ihre Vorstellungen und die unterschiedlichen Zukunftsperspektiven mit Positiv- sowie Negativbeispielen veranschaulicht. In dem zweiten Film geht es vor allem um ein jährlich stattfindendes Event der Mobilen Jugendsozialarbeit. Die Hinter- und Beweggründe für die Teilnahme von Jugendlichen werden in der Dokumentation beleuchtet. Es wird dazu aufgerufen sich gegen die Kürzungen und immer weniger werdenden Angebote der Jugendhilfe in der Region zu engagieren.

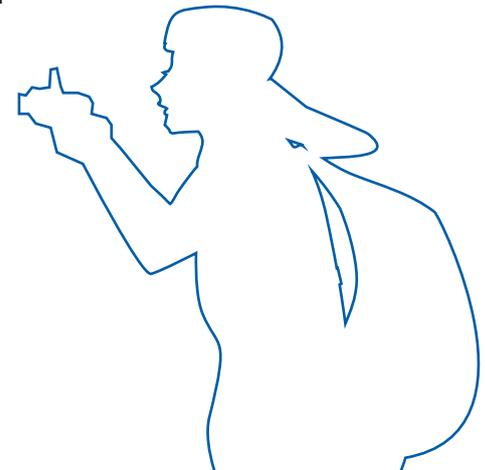
Zwei Jugendliche der Gruppe haben an einem regionalen Workshop von M&M sowie bei der Bundesveranstaltung im Sommer teilgenommen und ihr Filmprojekt vorgestellt (siehe Foto).

Die Filme sind in der städtischen Arbeitsgruppe „Kinder- und Jugendbeteiligung“, im Rathaus, in Schulen und in einem ehemaligen Jugendclub gezeigt worden. Im Rahmen der Arbeitsgruppe werden die Themen der Jugendlichen und die die Beteiligung an der Entwicklung der Jugendarbeit in Neubrandenburg weitergeführt.



Mobile Jugendsozialarbeit,
Caritas Mecklenburg e.V.

Tel: 0395 - 5 66 60 01
moju@caritas-mecklenburg.de



Caritasverband Hagen e.V.

Dreizehn Jugendliche aus Lehrgängen der Beruflichen Eingliederung des Caritasverbandes Hagen initiierten ein Graffiti-Projekt mit dem Titel „Recht auf Stadt“. Ausgehend von der Problematik, dass junge Menschen durch eine häufig rein ökonomisch geführte Stadtplanung, durch Globalisierung und Gentrifizierung zunehmend aus dem öffentlichen Raum verdrängt werden, erforschten die Jugendlichen das Stadtbild und erarbeiteten Partizipationsmöglichkeiten im Bereich der Stadt- und Raumplanung. Im Rahmen des Projekts forderten sie eigene Räume. Dies bedeutet in der Jugendhilfe, dass sie Gelegenheiten und Möglichkeiten benötigen, sich als junge Persönlichkeit entfalten zu können. Zu Frage stand demnach, wie Räume für Jugendliche erhalten bleiben und wie sie sich in der heutigen Stadtumwelt neue Räume aneignen können.

In einer Projektwoche haben die Jugendlichen eine Stadtteilbegehung durchgeführt, an Diskussionsrunden teilgenommen und kreative Methoden erprobt. Gemeinsam mit einem Graffiti-Künstler gestalteten sie ein legales Graffiti. Es sollte eine lustige Botschaft sein, die manche Situation in der Einrichtung beschreibt. Eine Mischung aus den Wörtern „Caritäter“ und „Irrenhaus“ ist entstanden.

Caritasverband Hagen e.V.
Berufsvorbereitende
Bildungsmaßnahmen

Tel.: 02331 9885-0
jugendsozialarbeit@caritas-hagen.de



Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) in Wolfsburg

Im CJD Wolfsburg hat sich im Projektverlauf von M&M eine Teilnehmervvertretung gegründet. Die Belange der Jugendlichen und Auszubildenden in der Einrichtung können so verbindlich in Entscheidungsprozesse eingebracht werden. Die Teilnehmervvertretung setzt sich aus Jugendlichen zusammen, die zu Beginn von M&M als Gruppen- und Werkstattsprecher/-innen benannt wurden. Sie informierten sich über die Möglichkeiten der politischen Einflussnahme im CJD und kamen zu einem Workshop-Wochenende zusammen. Dort lernten sie sich und ihre Aufgaben als Teilnehmervvertretung besser kennen und planten Beteiligungsprojekte, auch in Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik. Im weiteren Verlauf sind einrichtungsinterne und -externe Schwerpunktthemen mit allen Jugendlichen abgestimmt worden. Intern sollte mehr Mitsprache zur Qualität und Vielfalt der Küche im CJD ermöglicht werden. Extern problematisierten die Jugendlichen die Wohnsituation in Wolfsburg. Zu wenig bezahlbarer Wohnraum steht zur Verfügung. Ihre Anliegen und Forderungen brachten sie kommunalpolitisch sowie bundespolitisch bei einer Fahrt nach Berlin ein.



CJD Wolfsburg

Tel: 05361 / 85 64-0
cjd.wolfsburg@cjd.de

Erzbischöfliches Kinder- und Jugendheim St. Kilian in Walldürn

In der Einrichtung gibt es bereits zahlreiche Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit zu bestimmen und mit zu gestalten. Über das Projekt M&M sollte der politische Aspekt verstärkt in den Fokus rücken. Es bildete sich eine Projektgruppe, die im Kern aus acht Teilnehmern bestand. Statt der konkreten Wissensvermittlung von Zuständigkeiten und Funktionen der Kommunal-, Landes- und Bundespolitik wurde schnell deutlich, dass es für die Jugendlichen wichtig ist, ihre Ideen und Themen auf das unmittelbare Lebensumfeld zu beziehen. Hierbei standen Wohn- und Arbeitsräume in der Einrichtung aber auch die Umgebung und Stadt im Mittelpunkt.

Zu festen Terminen traf sich die Projektgruppe und plante verschiedene Aktionen. Bei Erkundungstouren zu Fuß oder mit dem Mountainbike sind Bilder von schönen aber auch gefährlichen Orten entstanden. Eine der Forderungen war, dass heruntergekommene Häuser und verdreckte Plätze nicht hinnehmbar sind. Tatkräftig setzten die Jugendlichen sich deshalb selbst für die Heimgeländereinigung ein und sensibilisierten Mitschüler und Freunde für mehr Umweltbewusstsein. Fünf Jugendliche haben ihre Anliegen auch in einem der regionalen M&M Workshops eingebracht (siehe Foto).

Die Projektgruppe trifft sich weiterhin regelmäßig und verstärkt den Kontakt zu Vereinen, die sich für Umweltbelange einsetzen, sowie zum Gemeinderat. Sie engagieren sich weiter für ruhige, saubere, aufgeräumte, sichere und lebendige schöne Orte. Zudem tauschten sie sich bereits mit Landtagsvertreter(inne)n aus und planen einen Besuch des Landtags in Stuttgart. In einer neuen Aktion wollen die Kinder und Jugendlichen von St. Kilian ein eigenes Graffiti gestalten.

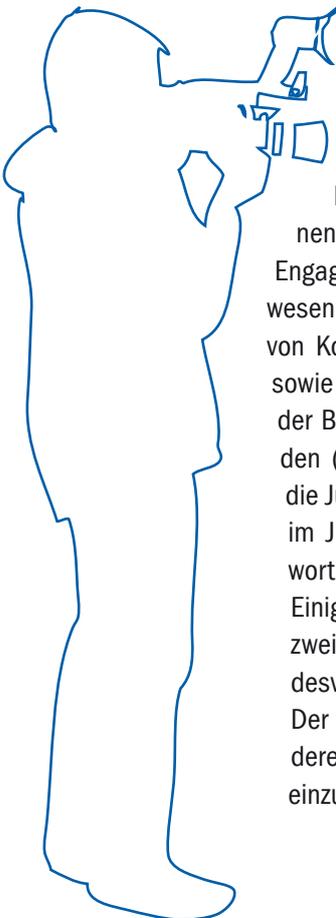


Erzbischöfliches Kinder-
und Jugendheim St. Kilian

Tel.: 06282/9207-0
info@st-killian.de



IB Verbund Brandenburg e.V. : Jugendhaus BLAUPAUSE



Im Rahmen von M&M haben sich acht Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren in einem Filmteam zusammengefunden. Das Team wurde durch einen Mediengestalter fachlich begleitet. Der Film handelt vom Engagement und der Mitwirkung von jungen Menschen im Gemeinwesen von Neuenhagen bei Berlin. Zudem werden die Einstellungen von Kommunalpolitiker(inne)n zu Jugendlichen und der bisherigen sowie zukünftig möglichen Zusammenarbeit beleuchtet. Es ist z.B. der Bürgermeister von Neuenhagen, Jürgen Henze, interviewt worden (siehe Foto). Zudem werden Aktivitäten veranschaulicht, die die Jugendlichen selbst organisiert haben, z.B. einen Skatecontest im Juli 2014 und andere Veranstaltungen, die sie selbstverantwortlich umsetzen.

Einige der Jugendlichen aus dem Filmteam stellten ihr Projekt in zwei regionalen Workshops von M&M sowie im Rahmen der Bundesveranstaltung am Ende des Projektes vor.

Der Film mit dem Titel „Morgen wir!“ soll auch ein Aufruf für andere Jugendliche sein, sich zu engagieren und in die Gesellschaft einzubringen.



Internationaler Bund (IB)
Verbund Brandenburg

Jugendhaus BLAUPAUSE,
Anita Kern

Tel.: +49 (3342) 20 58 91

anita.kern@internationaler-bund.de

IN VIA Berlin: IN VIA Frauen- und Mädchentreff

Mitbestimmung, Beteiligung und Teilhabe sowie die Förderung einer politischen Meinungsbildung sind bereits konzeptionelle Grundsätze der offenen Mädchenarbeit bei IN VIA in Berlin. Um sowohl politische Wünsche der jungen Mädchen nach mehr Ansprache und Beteiligung, als auch die Freizeitinteressen sowie die sozialpädagogischen Bedarfe miteinander zu verbinden, wurde ein Film mit Unterstützung eines Filmemachers gedreht.

Er begleitete die Mädchen während ihrer Zeit im Mädchentreff. Sie nahmen an Selbstverteidigungskursen und „Kampfkunstauftritten“ teil. Zudem wollten sie tanzen und die Idee der Teilnahme entstand, am „One billion rising“ als Akt weltweiter Solidarität und gegen Gewalt an Mädchen und Frauen, teilzunehmen.

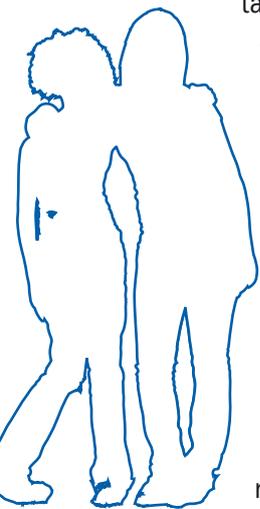
Das gemeinsame Thema des Filmmaterials wurde durch moderierte Gespräche mit den Mädchen herausgearbeitet: „Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“. Als diese Kernforderung stand, entwickelte sich die Idee eines Interviews mit der Jugendstadträtin des Bezirks Berlin-Lichtenberg. Ein Mädchen interviewte sie und wollte wissen, ob auch Politik weiß, wieviel Gewalt es im Bezirk an Frauen und Mädchen gibt, wo gefährliche Orte sind und was Politiker/-innen und die Verwaltung dagegen tun?

Ihre Themen und Forderungen, die auch mehr Ansprache und kinderfreundliche Politik beinhalteten, brachten die Mädchen in einen regionalen Workshop und in die Bundesveranstaltung von M&M ein (siehe Foto).



IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialar-
beit für das Erzbistum Berlin e.V.

IN VIA Frauen-
und Mädchentreff
Jeannine Schröder
Tel.: 030 50 10 26 - 10
schröder@invia-berlin.de



IN VIA Berlin: Café VIA/Jugendmigrationsdienst

Eine Gruppe von ca. 20 Jugendlichen traf sich regelmäßig im Café VIA/Jugendmigrationsdienst und im Blickwinkel e.V. für Schülerbetreuung und Nachhilfe in Berlin. Dabei planten sie die Umsetzung von M&M. In der inhaltlichen Arbeit ging es zunächst darum eine Verbindung zwischen dem konkreten Alltag der Jugendlichen, ihrem persönlichen Umfeld und dem teilweise abstrakten Begriff der politischen Teilhabe und Mitbestimmung herzustellen.

Die Themen konzentrierten sich während des intensiven Austausches auf vielfältige Gebiete, z.B. Schule, Ausbildung und Beruf, Generationenunterschiede und Stereotypen, den sozialen Nahraum und kulturelle Angebote, Alltagsrassismus und Diskriminierung, Respekt und Toleranz, Medien und Meinungsbildung in der Demokratie.

Ihre Themen konnten sie bei einem regionalen Workshop von M&M einbringen sowie anlässlich einer Talkrunde mit Politiker(inne)n auf dem Kinder- und Jugendhilfetag 2014. Ihre inhaltliche Arbeit hat die Gruppe in einem Filmprojekt dargestellt. Bei der Premiere wurde der Film mit dem Titel „Deutschland sieht fern“ zahlreichen Vertreter(inne)n aus Kirche und Kommunalpolitik, v.a. aus Integrations- und Jugendhilfeausschüssen, gezeigt und im Anschluss diskutiert.

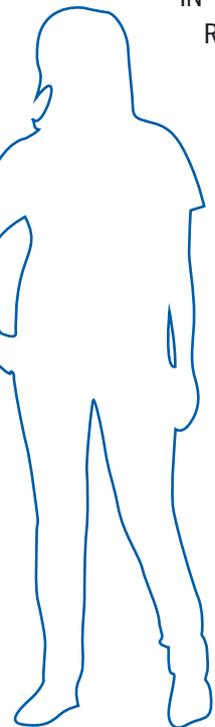
Die Jugendlichen wollen die Gruppentreffen fortführen und haben großes Interesse weitere kreative Projekte umzusetzen. Zudem soll ihr Film auch bei verschiedenen Musikfestivals als Beitrag eingereicht werden und es wird überlegt wie er weiter verbreitet werden kann.



IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialar-
beit für das Erzbistum Berlin e.V.,
Jugendmigrationsdienst (JMD)

„Café Via“
Tel.: 030 4931635
jmd@invia-berlin.de





IN VIA Köln führte verschiedene Workshops und Aktionen mit Jugendlichen im Rahmen von M&M durch. Jugendliche der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme haben z.B. an dem zweitägigen Workshop „rIcHtig wIcHtig“ teilgenommen. Dort haben sie sich unter Nutzung verschiedener Medien mit Wahrnehmungen anderer über die eigene Person und mit den eigenen Wahrnehmungen auseinandergesetzt. In einem anderen Workshop „Partizipation und Mitbestimmung im Wohnheim“ bildeten sich die Bewohnerinnen des internationalen Mädchenwohnheims weiter (siehe Foto).

Die neu gewählten Wohnheimsprecherinnen waren unter den Teilnehmenden vertreten. In einem eigenen M&M Workshop wurde das Mitbestimmen über unterschiedliche Techniken geübt. Inhaltliche Schwerpunkte waren „Gleichheit der Menschen“, „Mehrheitsentscheide“, „Demokratische Entscheidungsfindung“ und „Partizipation im Alltag und in Gesellschaft“. Einige Punkte konnten auch in einen regionalen M&M Workshop eingebracht werden. Zudem haben sich Schüler/-innen einer Förderschule sowie Jugendliche aus einem Flüchtlingsprojekt in einer Aktion mit den Themen Mobbing und Ausgrenzung beschäftigt und sich mit dem Tanz „Say no to Racism“ gegen Rassismus positioniert.

Workshops und Aktionen, die die Themen Beteiligung und politische Bildung beinhalten sollen weiterhin angeboten werden.



IN VIA Köln e.V.
Tel: 0221 - 4728600
info@invia-koeln.de

IN VIA München e.V.: Junge MigrantInnen als Lotsen (JuMiLo)

In München knüpfte das Projekt M&M an die Aktivitäten der „Jungen MigrantInnen als Lotsen“ (JuMiLo) an. Das ehrenamtliche Engagement junger Migrant/-innen und Jugendlicher mit Migrationshintergrund wird mit dem Konzept gefördert und gestärkt. Die Lots(inne)n zwischen 16 und 27 Jahren engagieren sich ehrenamtlich in Einzel- und Gruppenangeboten, z.B. in der Lernhilfe und im Rahmen des Veranstaltungsprogramms von IN VIA Connect, der internationalen Bildungs-, Freizeit- und Kultureinrichtung des Fachbereichs Migration. Für M&M erarbeiteten sie politische Themen, die sich direkt aus ihrem Lebensumfeld und aus ihren eigenen Erfahrungen ergaben. Diese konnten vier Lots(inn)en auch in einem regionalen M&M Workshop weiter diskutieren. Die Gruppe entschied sich schnell für das Medium „Film“, um ihre Wünsche an die Politik zum Ausdruck zu bringen (siehe Foto). Eine Filmemacherin und Sozialpädagogin begleitete die Jugendlichen und setzte das Filmprojekt mit ihnen um. In dem Film mit dem Titel „In München dahoam“ werden drei Szenen dargestellt. Die Themen aus dem Film, Bildungschancen und Ausbildungsförderung für Migrant(inn)en, besonders für junge Flüchtlinge, Wohnen für junge Menschen in München und strukturelle Diskriminierung im Alltag, wurden nach der Film Premiere mit politischen Entscheidungsträgern diskutiert. Die Ergebnisse brachte ein Lotse in die M&M Bundesveranstaltung in Berlin ein. Der Film soll zukünftig an Schulen gezeigt werden und zur Diskussion anregen.



IN VIA München e.V.
Fachbereich Migration,
Junge MigrantInnen als
Lotsen (JuMiLo)

Verena Allinger
Tel.: 089 54 888 95-13
verena.allinger@invia-muenchen.de



IN VIA Unna e.V.

Rund fünfzehn Jugendliche aus verschiedenen Angeboten von IN VIA Unna beteiligten sich an M&M. Sie setzten unterschiedliche Arbeitsvorhaben um:

Sie gestalteten einen interkulturellen Wunschbaum, ein Theaterprojekt und interkulturelle Gedichte. An einen lebensgroßen Holzbaum sind Blätter mit Wünschen von Jugendlichen an Politiker/-innen angebracht worden (siehe Foto). Die Wünsche betrafen v.a. eine Welt ohne Rassismus, handelten von Frieden, Familienwunsch, finanzieller Sicherheit und besseren Chancen auf Ausbildungsplätze. Bei der Abschlussveranstaltung in Unna wurde der Baum ausgestellt und von den teilnehmenden Kommunalpolitiker/-innen gewürdigt. Zudem besprachen die Teilnehmer/-innen ihre Anliegen mit einem SPD-Bundestagsabgeordneten. Einige der jungen Mädchen stellten ihre Arbeit in einem regionalen Workshop von M&M vor und brachten ihre Wünsche in die Bundesveranstaltung in Berlin ein.

Neben dem Wunschbaum ist ein Theaterstück mit zwei Szenen entstanden, in denen die Odyssee einer jungen asylsuchenden Frau dargestellt wird. In einem weiteren Vorhaben trugen Mädchen Gedichte in verschiedenen Sprachen zu den Themen „Gerechtigkeit“ und für ein gutes Leben zusammen. Sie stellten sie anlässlich der Abschlussveranstaltung des Projekts vor.



IN VIA Unna e. V.

Tel.: (0 23 03) 9 86 12 - 0
info@inviaunna.de

Katholische Jugendberufshilfe - Duisburger Werkkiste gGmbH

Auszubildende einer beruflichen Maßnahme im Bereich Lager/Handel setzten ein Song-Projekt im Rahmen von M&M um. In verschiedenen Unterrichtseinheiten werden bereits häufig politische und soziale Themen in der Einrichtung diskutiert. Auch Besuche im Landtag von NRW oder Gespräche mit Politiker(inne)n finden regelmäßig statt.

Schnell ließen sich die Jugendlichen für eine neue, kreative Herangehensweise an das Thema „politische Partizipation“ begeistern. Für das Projekt M&M wollten sie ein eigenes Lied schreiben, das ihre Anliegen und Wünsche darstellt. Es sollte in einem Tonstudio aufgenommen und verbreitet werden. Ihr Vorhaben stellten sie anlässlich des Josefstages verschiedenen Landespolitiker/-innen vor, die sie unterstützten und begeistert waren.

Mit Hilfe einer professionellen Sängerin und Songwriterin ist eine Projektwoche organisiert worden. In dieser kurzen Zeit ist mit großem Engagement der Jugendlichen der Text zum Lied „Eine Chance“ entstanden. Es wurde professionell aufgenommen. Die Auszubildenden stellten ihr Lied verschiedenen Kommunal- und Landespolitiker/-innen vor und brachten es in einen M&M Workshop und die Bundesveranstaltung ein. Im Bundestag in Berlin war es sogar das Eröffnungslied für den Austausch mit Abgeordneten und Ministerienvertreter/-innen.



Katholische Jugendberufshilfe
gemeinnützige GmbH

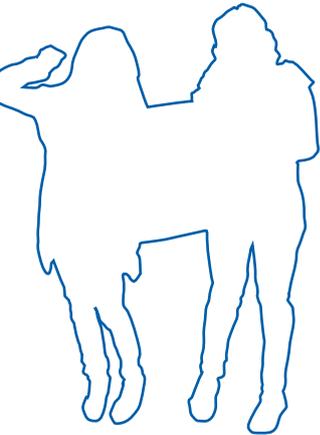
Duisburger Werkkiste
Tel.: 02 03 / 3 46 54-0
info@werkkiste.de

Katholisches Jugendsozialwerk München e.V.:

Offene Ganztagsbetreuung der Mittelschule Ergolding

In Kooperation mit dem Regionalfernsehsender ISAR TV produzierten zehn Jugendliche der offenen Ganztagschule Ergolding einen Film. Das Drehbuch handelt davon, dass einige Jugendliche ihre Schule und die Politik auffordern, finanzielle Mittel für einen Friseursalon an der Schule bereit zu stellen. Sie wollen einen eigenen Salon betreiben und weitere Projekte aus dem Erlös finanzieren. Verschiedene Szenen sind für den Film gedreht worden: „Vorstellungsgespräche“, „Anfrage beim Schulleiter“, „Demonstration“, „Genehmigung des Friseursalons in der Schule“, und die „große Eröffnungsfeier“. Es wurde sogar ein Interview mit einer Kommunalpolitikerin organisiert und in den Film eingebracht. Einige Mädchen aus dem Projekt stellten ihren Film in einem regionalen Workshop von M&M vor und kamen mit großem Stolz über ihr Projektergebnis zur Bundesveranstaltung nach Berlin.

Die Premiere des Films wurde bei einem Abschlussfest der offenen Ganztagsbetreuung gefeiert. Die jungen Schauspieler/-innen sind dort mit einem Award für ihr Engagement ausgezeichnet worden.



Grund- und
Mittelschule Ergolding
Manuela Moissl

Träger: Katholisches Jugend-
sozialwerk München e.V.
Tel.: 0160/96559427
ogtb-vs-ergolding@kjsw.de

Katholisches Jugendwerk FÖRDERBAND Siegen Wittgenstein e.V.: JUST!

JUST! ist ein sozialpädagogisches Unterstützungsangebot und hilft Jugendlichen vor allem im Übergang von der Schule in den Beruf. Schon zu Beginn von M&M arbeiteten Mitarbeiter/-innen mit ca. 15 Jugendlichen aus der Gemeinde Neunkirchen zusammen. Die Jugendlichen trafen sich regelmäßig zum BMX und Skateboard fahren in der Stadt. Da es von Anwohnern häufig Beschwerden über den Lärm gab, wünschten sie sich Möglichkeiten legal und ohne Ärgernisse ihrem großen Hobby nachgehen zu können.

Bei einem Termin mit dem Bürgermeister trugen die Jugendlichen ihr Anliegen und den Wunsch einer Skatanlage vor. Seitdem setzten sie sich intensiv mit der Frage auseinander, wie die Idee einer Skaterbahn in den Gemeinderat getragen werden kann. Die Jugendlichen erstellten ein Modell ihrer "Wunschskaterbahn" und zeigten es Vertreter(inne)n des Gemeinderats. Sie warben zudem für Unterstützter/-innen ihres Anliegens bei einem selbst organisierten Hip Hop Konzert.

Zwei Teilnehmer der Gruppe nahmen an einem M&M Workshop sowie der Bundesveranstaltung in Berlin teil. Danach entwickelte sich die Idee eines „Skate Jams“. Mit einer mobilen Skateanlage setzten sie das Vorhaben öffentlichkeitswirksam um. Der Bürgermeister und der Leiter des Sozialamtes gehörten zu den Besuchern der Veranstaltung.

Es wird mittlerweile an der Idee weiter gearbeitet, eine mobile Anlage mit mehreren Gemeinden zu finanzieren. Die Jugendlichen engagieren sich weiterhin und arbeiten auch mit dem örtlichen Fahrradverein zusammen.



Kath. Jugendwerk Förderband
Siegen-Wittgenstein e.V.
JUST!
Oliver Gaumann
Tel.: 0271/70305215
o.gaumann@foerderband-siegen.de



Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Brand-Erbisdorf: Jugendparlament

Im Rahmen von M&M ist im Kinder- und Freizeitzentrum ein Jugendparlament aufgebaut worden. Die Teilnehmer/-innen haben damit die Möglichkeit sich und ihre Meinungen in Vorhaben und Entscheidungen der Einrichtung verbindlich einzubringen. In mehreren M&M Workshops tauschten die Jugendlichen sich aus und erhielten Anregungen für die weitere Ausgestaltung der Arbeit ihres Parlaments. Die Mitglieder treffen sich, auch nach Ende des Projektes, regelmäßig, diskutieren und laden Referent(inn)en ein, die zu speziellen Themen sprechen, z.B. Rechte von Kindern und Jugendlichen.

Bei verschiedenen Veranstaltungen stellten sie ihr Projekt vor und erhielten gute Resonanz aus der Öffentlichkeit. Im Regionalfernsehen erschien sogar ein Beitrag.

Als Gäste nehmen die Jugendlichen nun regelmäßig an Sitzungen des Stadtrates und des Ausschusses für Jugend, Kultur und Soziales teil. Sie überlegen momentan noch, ob sie der Einladung folgen wollen, sich als Kandidaten für den Stadtrat aufstellen zu lassen.



Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Brand-Erbisdorf: „Kinder an die Macht - Jetzt regieren wir unsere Stadt“

In einem zweiten Projekt verfolgte das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum das Ziel Jüngere für M&M und politische Beteiligung zu gewinnen. Bei einem Kinderfest und im Gespräch mit Eltern, Erzieherinnen und natürlich den Kindern selbst, ist für die Themen und die Teilnahme am Projekt geworben worden. Es wurden verschiedene Veranstaltungen und eine Wahl als Junior-Bürgermeister von und für Kinder angeboten.

Die richtige Bürgermeisterwahl ist von den Kindern eng begleitet und beobachtet worden. Mit Hilfe eines Fragenkatalogs befragten sie den neu gewählten Bürgermeister im Rathaus zu seiner Arbeit.

Bei einer Abschlussveranstaltung im Stadthaus präsentierten sich am Ende des Projektes die Junior-Bürgermeister und Stadträte. Gleichzeitig wurde eine Ausstellung mit kreativen Arbeiten und Fotos, die den Projektverlauf dokumentierten, eröffnet.



KINDERLAND-Sachsen e.V.
Kinder-u. Jugendfreizeitzentrum

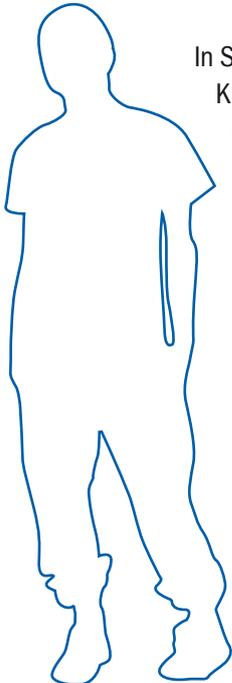
Heike Lorenz, Teamleiterin

Tel: 037322/51122

jufz@kinderland-sachsen.de



Schloss Dillborn - Die Jugendhilfe in Brüggen



In Schloss Dillborn – Die Jugendhilfe ist das Prinzip der aktiven Partizipation von Kindern und Jugendlichen mit dem Dillborner Jugendsenat verankert. Es ist ein Mitsprachegremium durch das Kinder und Jugendliche darin bestärkt werden, sich an der Gestaltung ihrer Lebenssituation aktiv zu beteiligen.

Das Projekt M&M wurde allen in der Einrichtung vorgestellt. Eine Projektgruppe entstand. Angeregt von einem regionalen M&M Workshop (siehe Foto) und einem eigenen Workshop in der Einrichtung erarbeiteten acht Jugendliche ihr politisches Thema: Die schlechte Verkehrsanbindung zum Stammgelände der Einrichtung.

Methodisch sollte das Problem mit einem Videoclip aufgezeichnet werden. Es sollten zum einen die Problemlage mit der schlechten Verkehrsanbindung dargestellt und zum anderen gezeigt werden, wie ein Problem innerhalb der Einrichtung bearbeitet wird und welche Möglichkeiten die Bewohner/-innen haben sich einzubringen. Das Anliegen wurde auch mit Entscheidungsträgern aus der örtlichen Politik besprochen.

Da die Zusammensetzung der Gruppe sich jedoch vor dem Filmdreh änderte, sollte ein Film mit neuen Themen entstehen. Schließlich haben die Jugendlichen aus ihrer Perspektive eine Zusammenstellung von Bildern und Clips erarbeitet, die ihre Aktivitäten und Erfahrungen im Rahmen von M&M darstellen.

Schloss Dillborn
Die Jugendhilfe
Tel.: 02163 9540 - 0
E-Mail: info@dillborn.de



2. REGIONALE WORKSHOPS

Im Projektverlauf boten fünf regionale Workshops die Möglichkeit zum Austausch und der Vertiefung von Beteiligungsthemen. Bis zu 15 Jugendliche aus den verschiedenen Einrichtungen und Diensten nahmen jeweils teil. In Berlin, Köln, Frankfurt am Main, Dresden und Göttingen lernten sie sich kennen und tauschten sich zu ihren Projekten sowie dem weiteren Vorgehen aus. Die jungen Teilnehmer/-innen erlebten, dass sich junge Menschen unterschiedlicher Altersstufen aus der ganzen Republik für vielfältige, häufig auch gleiche Zielsetzungen engagieren.

Je zwei Pädagoginnen leiteten die Workshops professionell an. Mit spielerischen und kreativen Methoden sind folgende Ziele verfolgt worden:

- Vorstellung und Vertiefung der Anliegen aus den eigenen Projekten
- Auseinandersetzung mit dem Thema „jugendpolitische Beteiligung“ sowie mit weiteren politischen Themen, die die Seminar-Gruppe gemeinsam erarbeitete
- Formulierung und festhalten gemeinsamer Forderungen an die Bundespolitik

Essentiell für die zweitägigen Workshops war eine offene, wertschätzende Atmosphäre und eine ebensolche Haltung der in der politischen Bildung erfahrenen Anleiterinnen. Die Selbstbefähigung der Jugendlichen stand im Mittelpunkt: Selbstvertrauen zu entwickeln und eine eigene bewusste Meinung zum Ausdruck zu bringen.

„Beeindruckend ist mir aus allen Seminaren in Erinnerung geblieben wie schnell sich Jugendliche verschiedenen Alters verstanden, zusammengearbeitet und sich gegenseitig in ihren Forderungen an politische Vertreter unterstützt haben.“

Miriam Mordeja, pädagogische Anleiterin der Workshops



Durch jugendgerechte Sprache, aktives Zuhören und zirkuläre Fragetechniken arbeiteten die Pädagoginnen die Anliegen der Jugendlichen heraus. Vor allem der Zusammenhang zwischen lebensweltorientierten Themen und deren politische Bezugspunkte wurde hergestellt. Einige Übungen dienten dabei verschiedenen Zielen. Über Postkartenmotive wurden z.B. gleichzeitig der thematische Einstieg, das Warmup und die Vorstellungsrunde als gruppenbildende Methode gleichzeitig gestaltet.

Kreatives Arbeiten mit einer Vielfalt an Materialien bewährte sich als Möglichkeit die Interessen und teilweise diffus anmutenden politischen Zusammenhänge zu verbildlichen. Dazu gehörten beschreibbare Tischdecken und die Gestaltung von Papier-Lampenschirmen mit Themen, die den Jugendlichen wichtig sind (siehe Foto). Über die Methode des „World-Café“ lernten die Teilnehmer/-innen in themenzentrierten, heterogenen Kleingruppen eigene Ansichten zu entwickeln und zu diskutieren. Jeder Workshop wurde mit einer Fotoshow abgeschlossen, die die eigene Mitwirkung sowie die Gruppenzugehörigkeit und Ergebnisse verdeutlichte.



„Bei aller Überzeugung von der inneren Stärke der Kinder und Jugendlichen bin ich jedes Mal aufs Neue erstaunt und beeindruckt von ihren Themen und Aussagen. Trotz vieler Rückstöße bleiben sie offen und wendig. Ich selbst lerne in jedem Seminar mit.“

Jeannine Schröder, pädagogische Anleiterin der Workshops



Die Jugendlichen erarbeiteten konkrete Forderungen an die Bundespolitik, die in folgenden Themenbereichen zusammengefasst werden können:

- Bessere Balance zwischen Freizeit und formaler Bildung
- Mehr Chancen und kostenfreie Bildungszugänge für Jugendliche mit niedrigeren Schulabschlüssen
- Wünsche junger Menschen mit Flüchtlingsstatus nach mehr Freiheit und einem schneller gesicherten Status
- Mitbestimmung bei der Gestaltung des Lebensumfeldes; gute Zukunftsaussichten
- Persönliche Ansprache von und Begegnung mit Politik; jugendgerechte Sprache/Kommunikation

In den Workshops wurde deutlich, dass den Jugendlichen ein geeigneter Zugang zu politischen Prozessen fehlt. Gründe sind Kommunikationshürden, nichtverständliche Informationen und fehlende Transparenz. Sie wünschen sich echtes Interesse an ihren Anliegen, eine direkte Ansprache durch Politik und konkrete Beteiligungsmöglichkeiten.

Das gemeinschaftliche Erlebnis in den Workshops erhöhte die Motivation und Tatkraft der meisten jungen Teilnehmer/-innen sich weiter zu engagieren. Die Umsetzung der örtlichen Projekte wurde bereichert. Beflügelt waren die Jugendlichen vor allem von der Aussicht, mit Bundespolitiker(inne)n in den direkten Austausch zu treten.



Impressionen aus den Workshops







3. AUSTAUSCH MIT BUNDESPOLITIKER(INNE)N

Die Bundesveranstaltung, bei der es zum Austausch zwischen 18 Jugendlichen und zehn Bundestagsabgeordneten sowie Ministerienvertreter(inne)n in Berlin kam, war das Highlight im Projekt M&M. Das Ereignis war eingebettet in ein Seminar, in dem einige der Jugendlichen aus den Workshops zusammentrafen und das Gespräch im Bundestag vorbereiteten.

Mit der aus den Workshops bewährten Methode eines „World Café“ wurde mit den politischen Gästen an vier Tischen diskutiert.

1. Chancengleichheit für junge Migrant(inn)en
2. Jugendpolitik/Partizipation
3. Freizeiträume gestalten
4. Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung

Die Jugendlichen stellten ihre Anliegen und Forderungen aus den Workshops dar. Beeindruckt zeigten sich die Abgeordneten und Ministerienvertreter/-innen vom Engagement und den klaren Forderungen der jungen Teilnehmer/-innen. Nachdem die politischen Gäste berichteten in welcher Form sie selbst mit dem jeweiligen Thema befasst sind und inwiefern sie Unterstützung bieten können, sind gemeinsame Forderungen und Zusagen auf einer großen Papyrusrolle festgehalten worden: In dem mehr Einsatz für bessere Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit für junge Migrant(inn)en, eine bessere Verteilung von Fördermitteln für Jugendpartizipation und mehr jugendgerechte (An-) Sprache bei politischen Themen.



„Mitreden und Mitgestalten ist ein Lernprozess. Vor allem für uns Erwachsene!“

Heike Krüger, pädagogische
Anleiterin der Workshops

Die Jugendlichen wurden auch ermutigt, sich Verbündete zu suchen, sich zu organisieren und die Presse zu nutzen.

Im Rahmen der Veranstaltung im Bundestag erfuhren die Jugendlichen auch die Unterstützung von Caren Marks, der parlamentarischen Staatssekretärin des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Die Jugendlichen schätzten diese Begegnung auf höchster politischer Ebene und sind motiviert, sich weiterhin einzubringen. Auch auf Seiten der politischen Gäste ist der Austausch als große Bereicherung wahrgenommen und der Einsatz der Jugendlichen wertgeschätzt worden.

Bei einer abschließenden Führung durch das Abgeordnetenhaus und das Reichstagsgebäude lernten die Teilnehmer/-innen den Arbeitsplatz und Alltag der Politiker/-innen besser kennen.



„Dem heutigen Tag haben wir so lange entgegen gefiebert! Jetzt möchten wir unsere Forderungen hier in Berlin vortragen. Sie sollen von der Politik verstanden, aufgenommen und weiter getragen werden.“

Jugendlicher während der Bundesveranstaltung



„Ich durfte in Berlin dabei sein, als Jugendliche aus dem Projekt M&M mit Politikerinnen und Politikern sprachen. Es war deutlich spürbar, dass sich die Jugendlichen sehr gut darauf vorbereitet hatten und ich war erstaunt, wie sie es schafften auf „Augenhöhe“ zu kommunizieren. Das gelingt selbst manchen Erwachsenen nicht.“

Marion Paar, Generalsekretärin
IN VIA Deutschland,
Mitglied der Projektsteuerungs-
gruppe





4. WEITERE EREIGNISSE IM PROJEKT

Fortbildungsveranstaltung „Jugendbeteiligung - Reflexion und Perspektiven“

Eine zielführende Anleitung und jugendgerechte Herangehensweise an Beteiligung und politische Themen ist auch auf Ebene der Einrichtungen und Dienste unerlässlich. Der Wunsch und der Bedarf an Qualifizierungsangeboten sind im Projektverlauf deutlich geworden.

Ein Fortbildungsangebot für Fachkräfte ist zusammen mit einer in Partizipationsthemen erfahrenen, professionellen Trainerin angeboten worden. Es soll konzeptionell weiter entwickelt und zum Regelangebot werden.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Fortbildung gehörten:

- Auseinandersetzung mit dem Thema und Konzept „Jugendbeteiligung“
- Vertiefung von Aspekten der jugendpolitischen Partizipation
- Lernen durch Erfahrungsaustausch und von guten Beispielen
- Reflexion und Beratung zu individuellen Fragen und Herausforderungen, die in eigenen Projekten erkannt wurden
- Erarbeitung von Perspektiven und Strategien zur Weiterführung gelungener Initiativen



Es wurde deutlich, dass insbesondere die eigene Haltung fortlaufend reflektiert werden muss, wenn jugendpolitische Partizipation gefördert werden soll. Eine offene und wertschätzende Haltung ist die Voraussetzung, um Lebensthemen und Wünsche von Jugendlichen erfassen und ihre individuellen Ansichten verstehen zu können. Mut wird auf beiden Seiten benötigt.

Katholikentag 2014 in Regensburg

Die Bundeskanzlerin Angela Merkel hat den Stand von IN VIA Deutschland auf dem Katholikentag in Regensburg besucht. Bei dieser Gelegenheit ist ihr das Projekt „M&M“ vorgestellt worden. Sie zeigte sich interessiert an dem kreativen Vorgehen und den Anliegen der Jugendlichen. Deshalb lud sie einige Projektteilnehmer/-innen ein, in das Bundeskanzleramt zu kommen, um ihre Themen dort vorzustellen. Ihre Botschaft an die Jugendlichen hat sie auf einem Lampenschirm festgehalten: „Dass jeder sich traut, auch offen seine Meinung einzubringen“.

Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) 2014

Auf dem DJHT ist eine Aktion von Berliner M&M Jugendlichen am Stand des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit umgesetzt worden. „Im Klartext: Was jungen Menschen wichtig ist“ war eine Talkrunde zwischen Jugendlichen und zwei Politiker(inne)n sowie zwei Mitarbeitenden aus dem Bundestag. Die Jugendlichen des IN VIA Jugendmigrationsdienst bzw. dem Verein „Blickwinkel e.V.“ konnten kurz von ihren Aktivitäten und dem geplanten Film im Projekt M&M berichten. In ihren Forderungen nach Chancengleichheit für Jugendliche mit Migrationshintergrund wurden sie von den politischen Gästen bestärkt und zum weiteren Einsatz ermutigt. Zwei der Gäste nahmen auch an der großen Bundesveranstaltung mit Jugendlichen im Bundestag teil, um den Austausch fortzusetzen und zu vertiefen.



5. RESÜMEE UND PERSPEKTIVEN

204 junge Menschen beteiligten sich in bundesweit 18 Einzelprojekten, fast 70 von ihnen waren in fünf regionalen Workshops vertreten und 18 Sprecher/-innen nahmen an der Bundesveranstaltung teil, die den Austausch zwischen Jugendlichen und Bundestagsabgeordneten ermöglicht hat. Auf diesen drei Ebenen brachten sie ihre Anliegen und Lebensthemen ein, tauschten sich aus und stellten konkrete Forderungen an die Politik. Das Konzept des Projektes „M&M Mitreden und Mitgestalten“ war offen und ganzheitlich angelegt. Zugänge hatten Jugendliche in einer weiten Altersspanne zwischen 11 und 23 Jahren sowie unterschiedlicher bildungsbezogener, kultureller und sozialer Herkunft. Entsprechend ist im Projektverlauf die Vielfalt an Persönlichkeiten, Ideen und Herangehensweisen sowie Wünschen und Forderungen deutlich geworden.

Das Projekt zeigte auf allen Ebenen, dass bei der Förderung und Entwicklung von verbindlichen Beteiligungsmöglichkeiten alle jungen Menschen im Blick sein müssen und einbezogen sein wollen. (An-) Sprache, Motivation, Begleitung und die Form der Beteiligung müssen ihren Voraussetzungen und Bedarfen entsprechend angepasst sein. Dies ist sowohl auf Seiten der sozialpädagogischen Anleitung als auch in Konzepten bundespolitischer Teilnehmungsformate zu gewährleisten.

Auf der lokalen Ebene ist M&M in Form von Kurzfilmen, einem Lied, themenbezogenen Workshops, Projekten zur Mitgestaltung von „Freizeitorten“ sowie Bastelprojekten und dem Aufbau eines Jugendparlaments umgesetzt worden. Die offene, kreative Herangehensweise, insbesondere zahlreiche Filmaufnahmen, stellten sich als passende Medien für die Jugendlichen aus den Einrichtungen und Diensten heraus, um ihre Interessen





zu artikulieren. Dies, verbunden mit der Aussicht, dass sie ihre Botschaften im persönlichen Austausch mit Politiker(inne)n einbringen können, motivierte die Teilnehmenden in hohem Maß. Inhaltlich standen Forderungen nach mehr Chancengleichheit für junge Menschen mit Migrationshintergrund und Migrant(inn)en sowie Mitgestaltungsmöglichkeiten im Freizeit- und Lebensumfeld im Vordergrund.

Die meisten Jugendlichen aus dem Projekt wünschen in solch einem Prozess von ihren „Vertrauenspersonen“ unterstützt zu werden. Gerade wenn es darauf ankommt, bestehende Ideen und Wünsche in konkrete politische Anliegen zu übersetzen und die Realisierung zu gestalten. Gleichermäßen sind der Austausch unter den Jugendlichen selbst, die gegenseitige Unterstützung und Spaß an Beteiligung ausschlaggebend für ihr Engagement und die Motivation. Im Projekt M&M wurde dies vor Ort sowie über die Angebote der Workshops und der Bundesveranstaltung deutlich und gewährleistet. Als wichtige Erkenntnis aber auch Hürde für Beteiligung nannten die Jugendlichen die Langwierigkeit politischer Prozesse und das häufige Wegschieben von Zuständigkeiten. Sie erkannten, dass Beteiligung und die Umsetzung ihrer Wünsche Durchhaltevermögen und Beharrlichkeit erfordern.

Mit Blick auf die Einrichtungen und Dienste konnten sich Jugendliche leichter einbringen, wenn Partizipation dort bereits strukturell verankert und gelebt wird. Insbesondere kommt es auch auf persönliche Haltungen und das Aufgabenverständnis von Fachkräften an. Deren Wunsch und Bedarf an Austausch sowie Weiterbildung ist im Projektverlauf deutlich geworden. Das erprobte Fortbildungskonzept soll deshalb weiter qualifiziert und als Angebot etabliert werden.

„Beteiligung ist Teil des Leitungs-
konzeptes einer Einrichtung
und eines Dienstes. Nur beteil-
igte Mitarbeiter/-innen können
junge Menschen beteiligen und
beteiligungsförderliche Struk-
turen aufbauen.“

Stephan Hiller,
Geschäftsführer BVKE

Die meisten am Projekt beteiligten Einrichtungen und Dienste wollen Partizipationsstrukturen festigen und die Projektergebnisse dafür nutzen. Der Nachfrage von Jugendlichen nach Unterstützung, ihre Anliegen und lebensweltbezogenen Themen zu äußern, soll nachgekommen werden. Kreative Angebote und der direkte Austausch mit Politik bewährten sich dabei.

Die Bereitschaft zur Beteiligung an Folgeangeboten auf der Bundesebene ist ebenfalls groß. Ein Highlight war die Einladung von Jugendlichen aus dem Projekt in das Bundeskanzleramt im Dezember 2014. Dort tauschten sie sich mit Themenverantwortlichen der Behörde zu ihren Projekterfahrungen und Erkenntnissen aus (siehe Foto).

Die Jugendlichen machten nochmals deutlich, dass eine jugendgerechte Ansprache und verbindliche Beteiligung durch Politik gewünscht wird. Im Prozess der Meinungsbildung und -artikulation möchten sie unterstützt werden. In den bisherigen bundespolitischen Beteiligungsansätzen konnte dies noch nicht für alle Jugendlichen ermöglicht werden.

Ein langfristig und strukturell angelegter Rahmen für jugendpolitische Beteiligung – sei es auf kommunaler, landes- oder bundespolitischer Ebene – muss größtenteils noch geschaffen werden. Hierfür werden erste Ansätze im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Projektes M&M weiter verfolgt. Maßnahmen, die Jugendbeteiligung auf bundespolitischer Ebene fördern sollen, werden weiterhin eng begleitet und dafür gesorgt, dass junge Menschen mit schwierigen Ausgangsbedingungen und ihre Anliegen einbezogen sind.



Durch die hohe Motivation der Jugendlichen und das konstruktive Zusammenspiel aller Beteiligten sind eindrucksvolle Projektergebnisse entstanden. Vielen Dank für das starke Engagement!

Jetzt kommt es darauf an den Anstoß zu nutzen und sich auf allen Ebenen weiter für eigene Anliegen und verbindliche politische Beteiligung einzusetzen.

Julia Schad, Projektleiterin M&M,
IN VIA Deutschland



Redaktion:

Julia Schad, Projektleiterin M&M

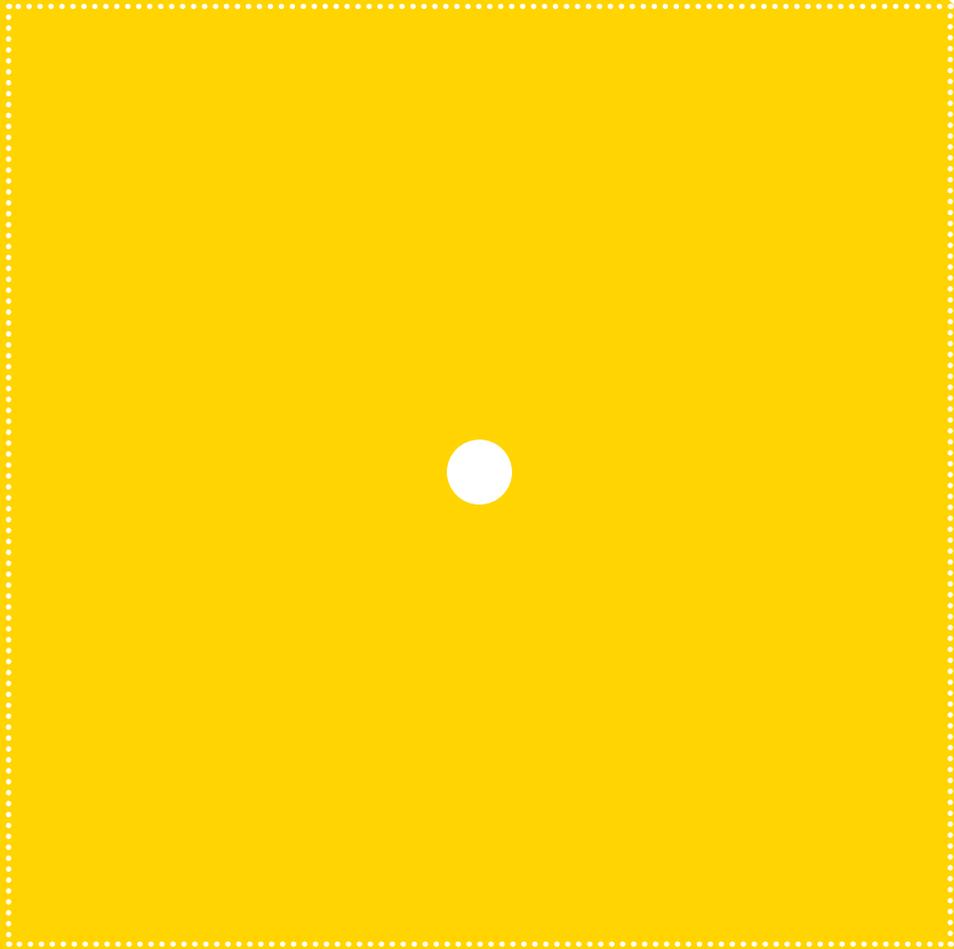
Gestaltung und Layout:

Marcus Mazzoni, www.dezign.it

Fotografien:

Titelseite: © *Marin Conic - Fotolia.com*

Für die meisten Fotos in Abschnitt 1. „Projekte“ liegt das Copyright bei den Einrichtungen und Diensten. Einige der Bilder in Abschnitt 1. sowie alle Bilder ab dem Abschnitt 2. „Regionale Workshops“ stammen von *Miriam Mordeja, Jeannine Schröder, Julia Schad, Susanne Nowak, Elise Bohlen*



Jugendliche wollen sich beteiligen, mitreden und stellen die Weichen für ihre Zukunft selbst!

Junge Menschen wollen, dass ihre Interessen und Meinungen ernst genommen werden!

Jugendliche fordern, dass ihre Perspektiven verbindlich in die politische Entscheidungsfindung einbezogen werden!



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Das Projekt wird durch Eigenmittel, Spenden und Mittel
des Bundesjugendministeriums (BMFSFJ) finanziert.